



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

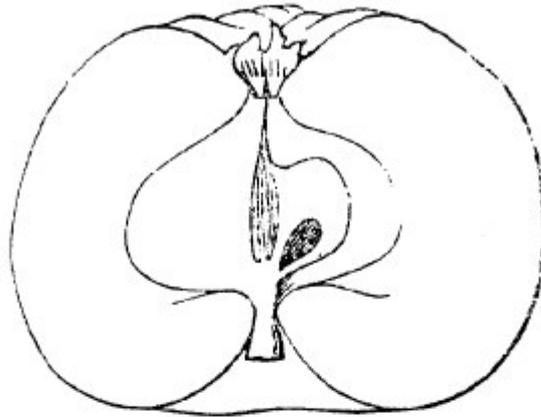
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

**Park's Unvergleichlicher.** v. Flot. \* †† Winter.

Non-Such Park. Hort. Soc.

Heimath und Vorkommen: wahrscheinlich ein englischer oder amerikanischer Apfel der neueren Zeit, der noch sehr wenig verbreitet scheint. — Die Reiser habe ich von Neustadt an der Harbt bezogen.

Literatur und Synonyme: Hogg 255 beschreibt ihn ganz kurz, unter Beziehung auf den Londoner Catalog, der ihn Nr. 494 unter der Benennung Non-Such Park Apple aufführt, was sich auch: Unvergleichlicher Park- (Luftgarten-) Apfel übersetzen läßt.

Gestalt und Größe: klein und breit, nach oben etwas zulaufend, wie der Abriß zeigt, etwa  $2\frac{1}{6}$ " breit und  $1\frac{2}{3}$ " hoch. — Der Londoner Catalog vergleicht ihn dem Goldpepping, doch dürfte dieß mehr von der Farbe als Form gelten. Querdurchschnitt der Frucht rund.

Schale: fein, glatt, geschmeidig, von Farbe blaßgelb, zuweilen noch etwas grünlich, an der Sonnenseite zuweilen gelbröthlich, mit ziemlich starken, etwas weitläufig stehenden, großen graubraunen, zum Theil eckigen Punkten und manchmal mit einigen gleichfarbigen Rostfiguren.

Kelch: grünblättrig, kurz, geschlossen oder halboffen, mit feinen Falten umgeben.

Stiel: grün, etwas wollig, kurz; Vertiefung mit einem großen, graubraunen Rostfleck.

Kernhaus: deutlich angegeben; Achsenhöhle groß; Fächer nur wenig geöffnet, eng, doch schöne Kerne.

Fleisch: gelblich, fein, ziemlich mürbe, saftig, von sehr gutem, reinettenartigen Geschmack. Geruch schwach.

Reifzeit und Nutzung: die Frucht muß lange am Baume bleiben, sonst welkt sie. Auf dem Lager reift sie vom November an, nach und nach, und hält sich bis tief in den Winter. Als Winter-Tafelapfel sehr zu empfehlen, aber auch zu jedem Wirthschaftsgebrauch.

Der Baum bleibt nur klein, ist aber sehr tragbar. Die Früchte stehen meist dicht beisammen, so daß eine ohne die andere nicht abgenommen werden kann und die Form der Früchte dadurch öfters verschoben wird. — Für rauhe Gegenden dürfte aber diese Sorte schwerlich passen.

v. Flotow.

Anmerk. Von J. Booth habe ich unter obigem Namen dieselbe hier beschriebene Frucht, die also ganz gewiß die richtig benannte ist, nur bleibt sie bei mir noch merklich kleiner und kann in hiesigem Klima, nach den Früchten, die ich bisher hatte, nur als Zwerg für die Tafel gezogen werden. Mein Zwergbaum steht seit 1854, wir hatten indeß sehr dürre Jahre. D.